

ler in Hinsicht der Farbentheorie zu wissen nöthig und nützlich ist. Ich maße mir hierbei kein anderes Verdienst an, als die Lehre des Herrn Gloquet durch einige Zusätze und Anmerkungen bereichert zu haben, welche sich, so viel es sich thun ließ, auf die praktische Anwendung beziehen. Ferner habe ich mich bewogen gefunden, in die perspektivische Schattenlehre alles aufzunehmen, was dazu beiträgt, sich im Praktischen noch mehr zu üben, und die Aufgaben so gestellt, als wolle man die Zeichnung erfinden, und die beste Ansicht des zu zeichnenden Gegenstandes suchen. Dieses ist auch die Ursache, warum bei einer Zeichnung mit der Grundlinie der Tafel der Anfang gemacht, und so in die Ferne weiter hinein gezeichnet wird; bei einer andern aber mit der Mitte des Bildes, oder mit der Ferne, die Gegenstände zuerst gezeichnet wer-